

und Entsetzen erweckt.“ — „Wahrhaftig?“ unterbrach ihn der Hase.
 „Ja, nun begreife ich auch, warum wir Hasen uns so entsetzlich vor
 10 den Hunden fürchten.“

Gottbold Ephraim Lessing.

240. Der Löwe und der Fuchs.

Herr Löwe“, sprach ein Fuchs, „ich muß
 es dir nur sagen, mein Verdruß
 nimmt sonst kein Ende.

Der Esel spricht von dir nicht gut;
 5 er sagt, was ich an dir zu loben fände,
 das wüßt' er nicht; dein Heldenmut
 sei zweifelhaft; auch gäbst du keine Proben
 von Großmut und Gerechtigkeit;
 du würgtest ohne Unterscheid;
 10 er könne dich nicht loben.“

Ein Weilchen schwieg der Löwe still;
 dann sprach er: „Fuchs, er spreche, was er will;
 denn was von mir ein Esel spricht,
 das ach! ich nicht.“

Johann Wilhelm Ludwig Gleim.

241. Auf der Höhe und in der Tiefe.

In Adler wählte sich im Forst
 den höchsten Eichenbaum zum Horst
 und sah einst im Vorüberfliegen
 tief unter sich ein Nestlein liegen,
 5 auf dem ein Vöglein brütend saß,
 und rief: „Was brütest du im Gras?
 Hier droht dir überall Gefahr,
 denn groß ist unsrer Feinde Schar.“
 Das Vöglein sprach mit frohem Mut:
 10 „Ich steh' in meines Herren Hut,
 er lehrte hier das Nest mich baun,
 und seinem Schutz darf ich vertraun.“
 Tags drauf schon wählte sich im Forst
 zum Ziel ein Bliß des Adlers Horst,
 15 hat ihn zerrissen und verheert;
 das Nest im Gras blieb unversehrt.

Julius Sturm.